Beratung bei Caudophagie

Beratungsinitiative beim Auftreten von Schwanzbeißen

In enger Zusammenarbeit von:

Fachhochschule Südwestfalen
University of Applied Sciences
ERZEUGERRING WESTFALEN
WLV
iQ Agrarservice
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2813MDT004

Schwanzbeißen ist bei Schweinen weltweit verbreitet. Es kommt – unterschiedlich häufig – in allen Haltungssystemen und allen Altersstufen (Ferkel, Sau, Mast) vor. Frühere Untersuchungen haben gezeigt, dass die Ursachen betriebsindividuell unterschiedlich sind. In NRW liegen die Hauptprobleme offensichtlich in den Bereichen Futter- und Fütterungsmanagement, Aufstallung, Stallklima und Tiergesundheit.

Um den Ursachen auf den Grund zu gehen, soll ein Beratungskonzept etabliert werden, dass den betriebsindividuellen Verhältnissen gerecht wird. Sobald Schwanzbeißen in Ihrem Betrieb auftritt, wenden Sie sich an Frau Hellenkamp. Gemeinsam mit Ihrem Hoftierarzt wird vor Ort eine Analyse der o.g. Faktoren durchgeführt. Zusätzlich werden Futter- und Wasserproben analysiert, sowie Blutproben zur Ermittlung des Gesundheitsstatus. Nach Auswertung aller Daten erfolgt eine umfassende Beratung zum Haltungs- und Gesundheitsmanagement auf Ihrem Betrieb.

Außerdem werden Ferkelerzeuger und Mäster gesucht, die versuchsweise in den Kupierverzicht einsteigen wollen. Voraussetzung ist, dass auf Ihrem Betrieb in den letzten Jahren kein Schwanzbeißen aufgetreten ist.

Das Projekt richtet sich an Schweinehalter im Umkreis von 100 km um Soest. Während der Projektphase (bis Sept. 2015) sind die genannten Maßnahmen für Sie kostenfrei.

Ich freue mich, Sie bei dem Problem Schwanzbeißen zu unterstützen.

Mein Bezug zur Landwirtschaft:

Studium der Agrarwirtschaft an der Fachhochschule Südwestfalen, Soest

Praktische Erfahrungen:

- Praktikum beim Erzeugerring Westfalen
- Diverse Praktika auf schweinehaltenden Betrieben

Nicole Hellenkamp, Agraringenieurin
Tel.: 0151-52349850
Fax: 02921-378-200
E-Mail: hellenkamp.nicole@fh-swf.de

Anlage 1: Flyer

Anlage 2: Checkliste

CHECKLISTE SCHWANZBEIßEN

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2813MDT004

FH Südwestfalen, Fachbereich Agrarwirtschaft Soest - Erzeugerring Westfalen, Bösensell
© Copyright 2014

Datum des Besuchs: …… Uhrzeit: ……..…… Vorgangsnummer ……

I Betriebsspezifische Angaben

I-1 Name/Ort des Betriebes: ……..

I-2 Adresse ……..……

I-3 VVVO-Nummer: ……

I-4 Telefon:……. Handy:……..

Fax:…… Email:…….

I-5 Betriebsstruktur: FE ○ FA ○ MAST ○

Ferkelbezug: 1 Betrieb ○ >=2 Betriebe ○ Handelsferkel ○

Alter des Stalles: < 1 Jahr ○ 1 – 10 Jahre ○ ≥ 10 Jahre

II Auftreten des Schwanzbeißens

II-1 Schwanzbeißen festgestellt am …… II-2 Betroffen SAU ○ FA ○ MAST ○

II-3 Es handelt sich um erstmaliges Auftreten im Betrieb ja ○ nein ○

II-4 Tiere kupiert ja ○ nein ○ teilweise ○

II-5 Aktuell ist betroffen

II-5.1 nur ein Abteil ja ○ nein ○ → Anzahl der betroffenen Abteile: …….

II-5.2 nur eine Bucht ja ○ nein ○ → Anzahl der betroffenen Buchten: …….

II-6 Witterung außen (der letzten drei Tage)

eher … sonnig ○ bewölkt ○ Niederschlag ○

eher … heiß (± 30°) ○ warm (± 20°) ○ kühl (± 10°) ○ kalt (± 0°) ○ frostig (± -10°) ○

Extremwetter: nein ○ ja ○ , und zwar → Gewitter ○ Sturm ○ Schwüle ○

III Gesundheitsstatus im Betrieb

III-1 Vorherige Erkrankung im Bestand ja ○ nein ○

Falls ja, welche ……

IV Genetik

IV-1 Mutter: ……..…….

IV-2 Vater: …… NN ○ NP ○ k.A. ○

V Maßnahmen des Landwirtes (Fotos)

V-1 Bisher durchgeführte Maßnahmen zur Bekämpfung/Vermeidung des Schwanzbeißens in der Bucht

- ○ zusätzliches Beschäftigungsmaterial
- ○ Salz ins Futter
- ○ Magnesium ins Futter
- ○ Rohfasergehalt erhöht
- ○ Sonstiges, und zwar……..
- ○ Tiere separiert
- ○ antibiotische Salbe auf Wunden
- ○ Antikannibalismus-Spray
- ○ Stallklima verändert

○ keine

SITUATION IN DER BETROFFENEN BUCHT/ ABTEIL

1 Anteil betroffener Buchten 25% ○ 50% ○ 75% ○ >75%; Abteil ○

1.1 Aufstallung getrennt geschlechtlich ja ○ nein ○

Falls ja: ♂○ ♀ ○ ⚥ ○

1.2 Anzahl Tiere im gesamten Abteil……..

2 Schwanzbeißen und Gesundheitsstatus

2.1 Gebissene Tiere und Beißer in der Bucht (Foto des Tieres/Schwanz)

	Bucht 1	Bucht 2	Bucht 3	Bucht 4
Tiere gesamt				
Tiere gebissen♂				
♀				
⚥				
Tiere gebissen gesamt				
Buchtenmaße minus Einrichtung				
m² /Tier				
Fenster				
Klarglas				
Himmelsrichtung				

2.2 erstmaliges Auftreten in diesem Durchgang ja ○ nein ○

2.3 erstmaliges Auftreten in der Bucht 1 ○ Bucht 2 ○ Bucht 3 ○ Bucht 4 ○ nein ○

2.4 erstmaliges Auftreten in dem Abteil ja ○ nein ○

2.5 Vorherige (unter III-1 genannte) Erkrankung auch in der Bucht ja ○ nein ○

Falls ja, welche ……

2.6 Aktuelle Auffälligkeiten in der Bucht *(Mehrfachnennungen möglich)*

- ○ keine
- ○ unruhige Tiere
- ○ aggressive Tiere (beißfreudig)
- ○ fehlende Vitalität
- ○ Anzahl Tiere in Bauchlage bzw. Hundesitz
- ○ Ödeme
- ○ blasse Tiere
- ○ Lahmheit
- ○ Sonstige, und zwar ……

2.7 Kratz- und Beißspuren an den Tieren im Vergleich zu anderen Buchten

mehr ○ gleich viel ○ weniger ○ keine Aussage ○

3 Angaben zu den Tieren in der Bucht

	Bucht 1	Bucht 2	Bucht 3	Bucht 4
Alter… Wochen nach Einstallung				
Gewicht kg/Tier				
Säugezeit				
Gewicht bei Einstallung kg/Tier				

4. Haltung

4.1 Belegung (Foto von Bucht und Abteil)

4.1.2 Bodenbeschaffenheit

Vollspalten ○ Teilspalten ○ Stroh ○ sonstiges ○ und zwar ……

Anteil Kunststoff 25% ○ 50% ○ 75% ○ >75% ○

4.2 Lichtverhältnisse

4.2.1 Ausleuchtung zur Tierbeurteilung optimal ○ geht so ○ nicht ausreichend ○

4.2.2 künstliche Beleuchtung ja ○ nein ○

Falls ja, → Dauer: …… Stunden/Tag

Neonlicht ○ Day Light ○ Glühbirne ○ sonstiges ○ und zwar ……

4.2.6 Notbeleuchtung ja ○ nein ○

Blaues Licht ○ Glühbirne ○ Energiesparlampe ○ sonstiges ○ und zwar ……

4.3 Stallklima

4.3.1 aktuelle Temperatur im Abteil: ……. °C T max (Tag): ……. °C T min (Nacht): …… °C

4.3.2 Schadgaskonzentration: deutlich spürbar ○ spürbar ○ nicht spürbar ○

Gemessene Werte (ca. 1h): CO_2……ppm NH_3……ppm

4.3.3 Art der Zuluft:

○ Schlitzlüftung
○ Türganglüftung
○ Rieseldecke
○ Stellklappen
○ Fenster, freie Zuluft
○ Sonstiges ……

4.3.4 Luftgeschwindigkeit (Tierbereich) …….. (m/s)

4.4 Mögliche Stressfaktoren

4.4.1 Wird Gülle aufgerührt? ja ○ nein ○

4.4.2 Letzte Entleerung des Güllebehälters vor ……. Wochen

4.4.3 Lärmbelastung im Stall durch:

Lüfter ○ Ketten ○ Fütterung ○ sonstiges ○ und zwar ……○ keine

4.4.4 Belastung durch Fliegen

stark (Tiere befallen) ○ mittel (nur Wände etc. befallen) ○ gering bis gar nicht ○

5. Fütterung

5.1 Fütterung automatisch ○ manuell ○

5.1.1 falls automatisch, hat es in den letzten Tagen einen Ausfall gegeben? ja ○ nein ○

5.1.2 eingesetzte Fütterungstechnik

○ Sensor	○ Quertrog	○ Trockenfütterung	○ Breiautomat
Ständiges Angebot ○ Anzahl Futterblöcke: ……... Nachfragen pro Block: ……... Troglänge: ……...	Anzahl Fütterungen: ……... Intervall: ……... Troglänge : …….	Anzahl Fütterungen: ……... Troglänge : …….	Anzahl Fressplätze: ……...

[Tiere/Fressplatz ……..]

5.2 Art des Futters im Silo: Alleinfutter ○ Ergänzer ○

5.3. Standort des Futtersilos: Außensilo ○ Unter Dach ○ Halle ○

5.3.1 letzte Befüllung vor ……. Tagen Nächster Wechsel (Futter/Silo) am:…….

5.3.2 Wie häufig wird in der Regel neu befüllt? ≤ 3 Tage ○ ≤ 6 Tage ○ ≤ 2 Wochen ○ > 2 Wochen ○

5.3.3 Art der Befüllung: Schnecke ○ Gebläse ○ Sonstiges ○……

5.3 Futtermenge

ad libitum ○ rationiert ○

5.4 Futterzusammensetzung

Fertigfutter ○ Selbstmischer mit CCM ○ Selbstmischer ohne CCM ○

Mehl ○ Granulat ○ Pellet ○

5.4.1 Einsatz von Nebenprodukten ja ○ nein ○

Falls ja,
- ○ Kartoffeldampfschalen
- ○ Schlempe
- ○ Weizenwasser
- ○ Oberhoffuttersuppe
- ○ Backwaren: Brot ect.
- ○ Backwaren: Torten etc.
- ○ Sonstiges ……

5.4.2 TS-Gehalt des Futters (im PC) ……%

5.5 Wasserversorgung

5.5.1 Stadtwasser ○ Brunnenwasser ○

5.5.2 Nippel ○ Schale ○ Tränke-Programm ○ Aqualevel ○ Sonstiges ○ ……

5.5.3 Säureeinsatz nein ○ ja ○ welche……

5.5.4 Medikamentengabe nein ○ ja ○

5.5.5 Einsatz von Chlordioxid nein ○ ja ○ gelegentlich ○

5.5.6 Tränken pro Bucht: …… Tiere pro Tränke:……

Position der Tränke (Foto) tiergerecht ○ nicht tiergerecht ○

5.5.7 Durchflussmenge in der betroffenen Bucht ……ml/min

6. Beschäftigungsmaterial in der Bucht (Anzahl eintragen) (Foto)

Material	Anzahl	Material	Anzahl
1) Kette		7) Spielball	
2) Kette + Holz		8) Strohraufe	
3) Kette + Gummi		9) Kratzbaum	
4) Kette + Hartplastik		10) Bürste	
5) Düsser Wühlturm		11) Box Meyer-B.	
6) Wippe zwischen Buchten		12) Sonstiges, und zwar ……..	

6.1 Einsatzzeitpunkt:

Dauereinsatz ○……. ……. nur bei Auftreten von Schwanzbeißen ○……

In bestimmten Altersgruppen ○……. spontaner Wechsel obwohl kein Bedarf ○…….

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2813MDT004

Beratung bei Caudophagie

Vorgang Nr. …… Betrieb……

Hygieneeinschätzung durch den/die Hoftierarzt/ärztin ……

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

	Hygienebereich	**sach-gerecht**	**Verbesse-rungswürdig**	**Bemerkungen**
1.	Reinigung sachgemäß			
2.	Desinfektion sachgemäß			
3.	Hygieneschleuse			
4.	Trennung in schwarz-weiß Bereich			
5.	Rein-Raus gebäudeweise			
6.	betriebseigene Stallkleidung			
7.	eigene Stallkleidung für jeden Betriebszweig			
8.	Besucherkleidung			
9.	Trennung von verschiedenen Tierherkünfte			
10.	Trennung von Altersgruppen			
11.	Stallzugang für Hunde / Katzen			
12.	Schadnagerbekämpfung			
13.	Separierung kranker Tiere			
14.	Impfstatus			
15.	Kadaverlagerung			
16.	Futterhygiene			
17.	Wasserhygiene			

Kopie an Frau Nicole Hellenkamp, Fachhochschule Südwestfalen
Fax: 02921- 378 200
E-Mail: hellenkamp.nicole@fh-swf.de

Wir geben Impulse

Checkliste bei Schwanzbeißen

Betrieb:	Datum:	

Problembereich	Ziele	Betrieblicher Wert
Haltung		
Umgang mit Problemtieren	„Beißer“ erkennen und sofort separieren; Krankenbucht für gebissene Tiere	
Besatzdichte	5 – 10 kg = 0,15 m² 10 – 20 kg = 0,20 m² 20 – 30 kg = 0,35 m² 30 – 50 kg = 0,50 m² 50 – 110 kg = 0,75 m² >110 kg = 1,00 m² Überbelegung vermeiden!	
Sortierung	möglichst Würfe zusammen lassen	
Beleuchtung	min. 80 Lux für min. 8 Std. – max. 16 Std. pro Tag; nachts Notlicht; direkte Sonneneinstrahlung vermeiden	
Störfaktoren	Störungen durch Lärm und Fliegen minimieren	
Stallklima		
Zugluft	< 0,2 m/s im Tierbereich	
Luftfeuchtigkeit	65 – 80 %	
Temperatur	Ferkel 28 – 23 °C Vormast 25 – 20 °C Mittel/Endmast 25 – 18 °C Differenz max. 1 – 1,5 °C pro Stunde	
Schadgase	Ammoniak < 20 ppm Kohlenstoffdioxid < 2000 ppm Gülle max. 10 cm unter Spaltenboden	
Futter/Wasser		
Fressplätze	rationierte Fütterung 1:1 tagesrationierte Fütterung 2:1 ad libitum Fütterung: • trocken: 4:1 • breiförmig: 6:1 Sensorfütterung 4:1 Fressplatzbreite bis 25 kg = 18 cm 26 – 60 kg = 27 cm 61 – 120 kg = 33 cm >120 kg = 40 cm	
Futtermenge und -zusammensetzung	TS-Gehalt bei Flüssigfutter >22%, Rohfasergehalt ≥ 3,5 %	
Fütterungszeiten	auf regelmäßige Fütterung achten; Unregelmäßigkeit führt zu Unruhe	
Wasser	max. 12 Tiere/Tränke (von Fütterung getrennt) Durchflussrate: Ferkel: 0,5 – 0,8 l/min Mastschwein: 0,8 – 1,5 l/min Sauen: 1,5 – 2,5 l/min	

Beschäftigung		
Material	Veränderbares Beschäftigungsmaterial ausreichend vorhanden; gesundheitlich unbedenklich; regelmäßig wechseln; bodennahe Anbringung fördert Wühlverhalten; Stroh- oder Heuraufen	
Sofortmaßnahmen		
	Beißer separieren gebissene separieren zusätzliches Beschäftigungsmaterial: Äste/Holzstücke, Papier, Stroh/Heu, Wühlerde, Maispflanzen Leckstein aufhängen	

Anlage 5: Report

Beratung bei Caudophagie

Betriebszweig Mast / Flüssigfutter ad libitum

- Rückmeldung an Landwirte -

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2813MDT004

Betriebsspezifische Angaben

		Zielwerte
Name des Betriebes:	[redacted]	
Anschrift des Betriebes:		
VVVO-Nummer:		
Vorgangsnummer:	31	
Datum des Besuchs:	22.01.2015	

Voraussetzungen

					Zielwerte
qm/Tier	0,76		80,00	Ø-LG	0,75 m² (ab 50 kg)
Beleuchtungsprogramm	-	h/Tag			8 Std./Tag

Stallklima

					Zielwerte
Zuluft	-	m³/h/Tier			8 - 90 m³/h/Tier
Kohlenstoffdioxid (CO_2)	3884	ppm			<1000 ppm
Ammoniak (NH_3)	12	ppm			<10 ppm
Lärmbelästigung	☒ nein □ ja ->	durch			
Belästigung durch Fliegen	mittel				

Futter

					Zielwerte
TS Gehalt bei Flüssigfutter	24	soll	26,5	ist	
Troglänge proTier					27 cm
Tiere/Fressplatz-Verhältnis	3:1				4:1
Nahrungsfasern	6	% ADF	15	% NDF	

Wasserversorgung

			Zielwerte
Durchflussmenge	1,2	l/min	0,8 - 1,5 l/min
Tiere pro Tränke	10		12:1

Qualität

			Zielwerte
pH	8		5 - 8
Eisen	0.06	mg/l	<0,2 mg/l
Mangan	<0.1	mg/l	<0,2 mg/l
Sulfat	70	mg/l	<250 mg/l

Beschäftigungsmaterial

nTiere/Beschäftigungsmaterial 0,05 (40 Tiere / 2 geeignetes Material)

				Zielwerte
Kette	0	Spielball	0	veränderbares Material
Kette + Holz	0	Strohraufe	0	
Kette + Gummi	0	Kratzbaum	0	
Kette + Hartplastik	1	Bürste	0	
Düsser Wühlturm	1	Box Meyer-B.	0	
Buchten-Wippe	0	-	0	

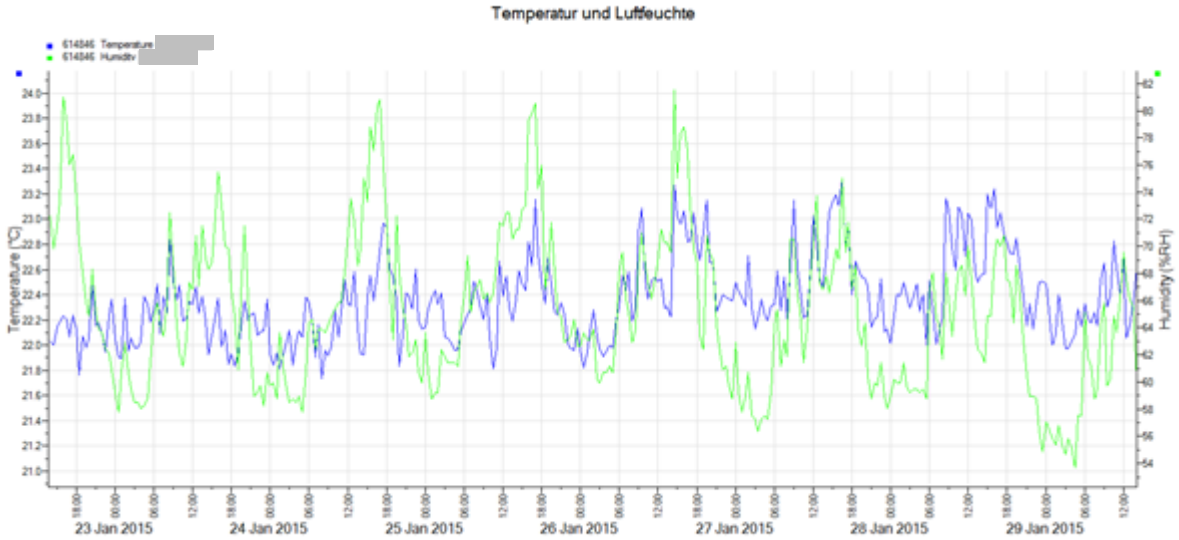
Beratung bei Caudophagie

Betriebszweig Mast / Flüssigfutter ad libitum

- Rückmeldung an Landwirte -

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2813MDT004

Klimaauswertung



Luftfeuchtemessungen

Luftfeuchte: Die relative Luftfeuchte liegt zwischen 56 % und 81 %. Der Optimalbereich von 65 - 80 % rel. Luftfeuchte wird in den Nachtstunden unterschritten.

Temperaturmessungen

Temperatur: Im Aufzeichnungszeitraum liegt die Stalltemperatur zwischen 21,9°C und 23,3°C. Im Tagesverlauf kommt es zu Schwankungen von max. 1 °C.

Anlage 5: Report

Beratung bei Caudophagie

Betriebszweig Mast / Flüssigfutter ad libitum

- Rückmeldung an Landwirte -

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2813MDT004

Blutprobenergebnisse

Großes Blutbild	Tier 1	Tier 2	Tier 3	Referenz
Leukozyten	**25.3 G/l**	15.9 G/l	**29.7 G/l**	11.0 - 22.0
Erythrozyten	7.64 T/l	7.46 T/l	7.52 T/l	5.8 - 8.1
Hämoglobin	129 g/l	130 g/l	119 g/l	100 - 160
Hämatokrit	0.43 l/l	0.41 l/l	0.39 l/l	0.33 - 0.45
MCV	55.9 fl	54.9 fl	52.2 fl	50 - 65
HBE (MCH)	**16.9 pg**	17.4 pg	**15.8 pg**	17 - 21
MCHC	30.2 fl	31.7 fl	30.3 fl	30 - 35
Thrombozyten	**110 G/l**	**200 G/l**	**167 G/l**	220 - 620

Differential Blutbild

Neutrophile	37 %	* %		10-39
Stabkernige	0 %			0-7
Lymphozyten	56 %			49-85
Monozyten	5 %			0-5
Eosinophile	2 %			0-6
Basophile	0 %			0-2
sonstige Zellen	0 %			0-4
Neutrophile abs.	**9361 pro µl**			1k-8,2k
Stabkernige abs.	0 pro µl			<1500
Lymphozyten abs.	14168 pro µl			6k-16k
Monozyten abs.	**1265 pro µl**			0-1k
Eosinophile abs.	506 pro µl			<13k
Basophile abs.	0 pro µl			0-50
sonstige Zellen abs.	0 pro µl			

Proteinstoffwechsel

Albumin	34.8 g/l			27 - 42
Gesamteiweiß	61 g/l			45 - 85

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2813MDT004

Einstieg in den Kupierverzicht

1. **Betriebsauswahl**
   - vorzugsweise Ferkelaufzucht und Mast im geschlossenen System oder mit festen Lieferbeziehungen. Nach bisherigem Kenntnisstand beginnt das Beißen Ende der ersten oder Anfang der zweiten Woche nach dem Absetzen.

2. **Vorbereitungen**
   - Betrieb anhand des Beratungskonzepts auf mögliche Probleme für das Wohlbefinden der Tiere überprüfen (Klimacheck, Futter- und Wasseranalysen, Hygienecheck durch Tierarzt)

3. **Ferkelerzeugung**
   - Nur bei den Tieren auf das Kupieren verzichten, die später zusammen in eine Bucht passen

4. **Ferkelaufzucht**
   - Würfe zusammen lassen
   - möglichst nur zwei Würfe pro Bucht
   - tägliche Schwanzkontrolle durch den Besitzer, um sofort beim Beginn des Beißens mit Beschäftigungsmaterial reagieren zu können
   - evtl. zusätzlicher Trog zur Beifütterung von sauren Futtermitteln (effektive Mikroorganismen, Futtersäuren, Brottrunk) zur Darmstabilisierung nach dem Absetzen
   - Beifütterung von Stroh/Heu/Silage/Trester-Futter
   - Beschäftigungsmaterial
     - ständig: beiß- und kauffähiges Material (z.B. Seile, Bite Rite, Beißstern)
     - zusätzliches Material für Ausbruch bereithalten: z.B. Holz, Papier, Zweige, Strukturfutter (s. oben), Wühlerde, Heucobs, Leckstein, Leckmasse
   - Bei Ausbruch von Schwanzbeißen:
     - Beißer (optimal aber häufig schwierig zu identifizieren) oder Gebissene separieren (am besten anschließend zurück zur Gruppe)
     - täglich wechselndes Beschäftigungsmaterial anbieten

5. **Mast**
   - Tierkontrolle: Unruhe, abweichendes Verhalten, eingeklemmter Schwanz sind Warnsignale ⇨ sofort Tiere mit wechselndem Beschäftigungsmaterial (s.o.) ablenken
   - intensive Schwanzkontrolle, mind. einmal wöchentlich gründlich bei jedem Tier
   - Raufuttergaben
   - Beißer oder gebissene Tiere sofort aus der Bucht entfernen

Beratung bei Caudophagie

Gefördert durch:
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2813MDT004

Tierbeobachtung

Es gibt deutlich sichtbare **Anzeichen** von übermäßiger Stressbelastung im **Vorstadium** des Schwanzbeißens. Durch regelmäßige (mind. 1x täglich) und sorgfältige Tierbeobachtung soll beginnendes Schwanzbeißen frühzeitig erkannt werden.

Achten Sie insbesondere auf:

Verhaltensauffälligkeiten:

- Hängende und stark wedelnde Schwänze
- Zwischen den Beinen eingeklemmte Schwänze
- Starke Unruhe der Tiere
- Krumme Körperhaltung (gewölbter Rücken)
- Anhaltende Kämpfe
- Ausgeprägtes Aggressionsverhalten
- Haufenlage (Zugluft- oder Kältestress)
- Schwanzlutschen bei Saugferkeln

Körperliche Veränderungen:

- Nekrosen (Ohren, Schwänze)
- Wiederholte Kampf- bzw. Bissverletzungen
- Sonstige gesundheitliche Mangelerscheinungen

Sofortmaßnahmen

1. Bei ersten **Vorzeichen** (s.o.) **sofort** reagieren!
   - Zur Ablenkung zusätzliches Beschäftigungsmaterial einsetzen
     - z.B.: Stroh, Heu, Gras/Luzernecobs, Silomais, Leckmasse, Seile aus Naturfasern
     - Material muss neu und attraktiv sein
     - Sollte täglich gewechselt bzw. mehrmals täglich (bei Verbrauchsmaterial) verabreicht werden
   - Intensivierte Tierbeobachtung, mehrfach täglich
   - Identifizierung möglicher Beißer und ggfs. Isolierung
   - Ursachenanalyse und Abhilfe

2. Bei ersten Bissverletzungen:
   - Maßnahmen wie unter 1. (Vorzeichen)
   - Tierärztliche Behandlung von Verletzungen (ggfs. Krankenbucht)
   - Separierung geschwächter und/oder verfolgter Tiere (Opfer)

Checkliste Eigenkontrolle

Betrieb: _____ Datum: _____

Diese Checkliste dient der
Ferkelbezug: 1 Betrieb O ≥2 Betriebe O

(Bei mehreren Herkünften sollten die Ferkel getrennt voneinander eingestallt werden um gegenseitiges Anstecken zu vermeiden. Haben die Ferkel den gleichen Impfstatus?)

Genetik: Mutter: _____ Vater: _____ NN O NP O

(Wurde immer die gleiche Genetik verwendet?)

Haltung:

Platzangebot:

Gesetzliche Mindestanforderungen:

kg LG	m² pro Tier
5 – 10	0,15
10 – 20	0,20
20 – 30	0,35
30 – 50	0,50
50 – 110	0,75
>110	1,00

Gewicht der Tiere in der Bucht: _____ kg

Buchtengröße: _____ m²
Anzahl Tiere: _____
Platzangebot je Tier: _____ m²

(Überbelegung vermeiden! Messen Sie die Buchten nach! Einbauten müssen dabei abgezogen werden.)

Platzangebot entspricht den Anforderungen: ja O nein O

Bodenbeschaffenheit:

Kunststoff O Beton O Stroh O
Vollspalten O Teilspalten O

(Lärmentwicklung durch Plastikspalten? Betonspalten ausreichend vorgeheizt? Stroh trocken und Qualität in Ordnung?)

Entspricht nicht den Anforderungen ○—○—○—○—○ Entspricht den Anforderungen

Beleuchtung:

Mind. 80 Lux für mind. 8 Stunden pro Tag	ja O	nein O
Kein Dauerlicht	ja O	nein O
Keine direkte Sonneneinstrahlung	ja O	nein O
Kein grelles Licht direkt über der Bucht	ja O	nein O

(Direkte Sonneneinstrahlung verursacht durch das grelle Licht und die zusätzliche Wärmeentwicklung Stress für die Tiere. Sorgen Sie für eine Beschattung der Fenster oder bringen Sie Milchglasfolie an. Auch helle Orientierungslichter über der Bucht können die Tiere stressen.)

Entspricht nicht den Anforderungen ○—○—○—○—○ Entspricht den Anforderungen

Gefördert durch: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages
Gefördert über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2813SDT004

Stressfaktoren:

Fliegenbelastung gering	ja O	nein O
Keine Lärmbelästigung	ja O	nein O
Im belegten Stall wird keine Gülle aufgerührt	ja O	nein O

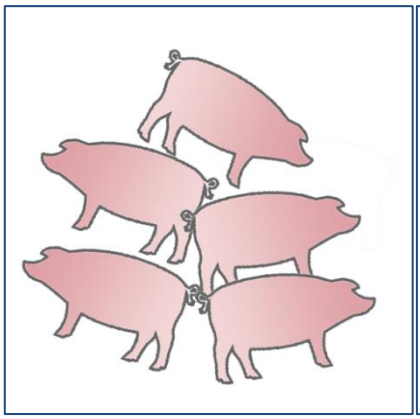
(Stressbelastung jeglicher Art fördert das Auftreten von Schwanzbeißen. Führen Sie beispielsweise regelmäßig Fliegenbekämpfung durch um diesen Störfaktor zu beseitigen.)

Entspricht nicht den Anforderungen ○—○—○—○—○ Entspricht den Anforderungen

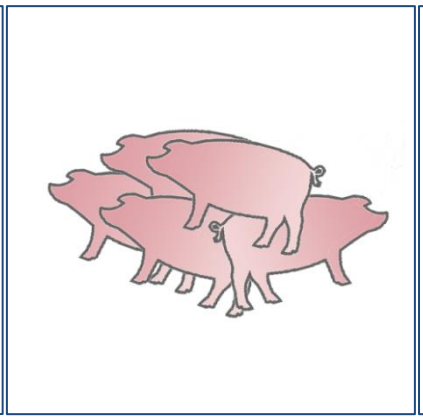
Stallklima:

Temperatur und Zugluft:

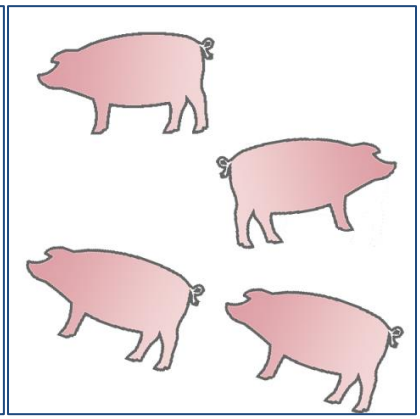
Altersgruppe	°C
Ferkel	28 - 23
Vormast	25 - 20
Mittel-/Endmast	25 - 18
Differenz pro Std. max.	1 – 1,5



Umgebungstemperatur angemessen



Temperatur zu niedrig bzw. Zugluft (Haufenlage)



Temperatur zu hoch

(Messen Sie die Temperatur im Tierbereich. Stimmen die Werte mit den Empfehlungen über ein? Suhlen sich die Tiere im Kotbereich? Hecheln die Tiere? Kommt es zu Haufenlage? Dies deutet auf zu hohe bzw. zu niedrige Temperaturen hin.)

Entspricht nicht den Anforderungen ○—○—○—○—○ Entspricht den Anforderungen

Luftfeuchtigkeit: Ziel: 65 – 80 % rel. Luftfeuchte

Staub wird nicht aufgewirbelt?	ja O	nein O
Der Boden trocknet gut ab?	ja O	nein O
Kondenswasserbildung tritt nicht auf?	ja O	nein O

(Eine zu niedrige Luftfeuchte trocknet die Schleimhäute der Tiere aus und Atemwegserkrankungen werden begünstigt. Ist die Luftfeuchte zu hoch, erhöht das die Aggressivität der Schweine und sie sind bei höheren Temperaturen nicht mehr in der Lage ihren Wärmehaushalt über die Atmung zu regulieren. Weiterhin wird die Verbreitung von Krankheitskeimen begünstigt.)

gefühlt o. k. O nicht o. k. O

Schadgase:

Ammoniak: <20 ppm
Kohlendioxid: <2000 ppm

Ist die Luft gut? Können Sie frei atmen? ja O nein O
Ihre Augen werden nicht gereizt ja O nein O

(Werden Ihre Augen gereizt ist der Ammoniakgehalt in der Luft zu hoch. Kontrollieren Sie die Lüftung. Sorgen Sie für saubere Liegeflächen. Die Gülle sollte bis max. 10 cm unter dem Spaltenboden stehen.)

gefühlt o. k. O nicht o. k. O

Fütterung:

Erforderliche Fressplatzbreite:

kg LG	cm
≤25	18
26 - 60	27
61 - 120	33
>120	40

Eingesetzte Fütterungstechnik:

O Sensor		O Quertrog		O Trockenfütterung		O Breiautomat	
Troglänge: ——— m Troglänge in m : 0,33 = Anzahl Fressplätze Tiere pro Bucht : Anzahl Fressplätze = Tiere pro Fressplatz (oder: (Anzahl Tiere x 0,33) : 4 = erforderliche Troglänge)		Troglänge: ——— m Troglänge in m : 0,33 = Anzahl Fressplätze Tiere pro Bucht : Anzahl Fressplätze = Tiere pro Fressplatz (oder: Anzahl Tiere x 0,33 = erforderliche Troglänge)		Troglänge: ——— m Troglänge in m : 0,33 = Anzahl Fressplätze Tiere pro Bucht : Anzahl Fressplätze = Tiere pro Fressplatz		Anzahl Fressplätze: ——— Tiere pro Bucht : Anzahl Fressplätze = Tiere pro Fressplatz	
Tiere/Fressplatz		Tiere/Fressplatz		Tiere/Fressplatz		Tiere/Fressplatz	
Soll:	4 : 1	Soll:	1 : 1	Soll:	4 : 1	Soll:	6 : 1
Ist:		Ist:		Ist:		Ist:	

Wurde regelmäßig gefüttert? ja O nein O
Funktioniert die Fütterungstechnik immer einwandfrei? ja O nein O

(Stimmt das Tier/Fressplatzverhältnis mit den Sollwerten über ein? Ein weites Tier/Fressplatzverhältnis erhöht die Konkurrenz um Futter. Unregelmäßigkeiten in der Fütterung führen zu Unruhe.)

Futterzusammensetzung:

TS-Gehalt bei Flüssigfutter >22% ja O nein O
Rohfasergehalt ≥3,5 % ja O nein O
NDF-Gehalt ≥14 % ja O nein O
NDF-ADF ≥10 % ja O nein O
Natrium ≥0,2 % ja O nein O

Frei von Mykotoxinen ja O nein O

Futteranalysen liegen vor ja O nein O

(Lassen Sie eigenes Getreide analysieren damit Rationen korrekt berechnet werden können.)

Entspricht nicht den Anforderungen — Entspricht den Anforderungen

Wasserversorgung:

Stadtwasser O Brunnenwasser O

(Das Tränkewasser muss hygienisch und geschmacklich einwandfrei sein. Lassen Sie es regelmäßig untersuchen.)

Nippel O Schale O Aqualevel O

(Sind die Tränken tiergerecht angebracht? Nippeltränken sollten so hoch angebracht sein, dass die Tiere das Wasser mit leicht nach oben gestrecktem Hals aufnehmen können. Tränken sind regelmäßig zu reinigen.)

Anzahl Tränken pro Bucht: _____ Tiere pro Tränke: _____ (max. 12 Tiere / Tränke, von der Fütterung getrennt)

Tränkedurchfluss nach Gewichtsabschnitten:

	kg LG	l/min
Absetzferkel	<29	0,5 – 0,7
Mastschweine	<50	0,6 – 1,0
	50 - 80	0,8 – 1,2
	80 - 120	1,0 – 1,5

Ermittelte Durchflussmenge: _____ l/min

Anzahl Tränken ausreichend ja O nein O

Durchflussmenge in Ordnung ja O nein O

Tränke sauber ja O nein O

Analyse vorhanden ja O nein O

(Wasser ist wichtig für viele Stoffwechselvorgänge. Wird zu wenig Wasser aufgenommen, gehen Futteraufnahme und Leistung zurück. Litern Sie jede Tränke regelmäßig aus und sorgen Sie für eine optimale Durchflussmenge.)

Entspricht nicht den Anforderungen — Entspricht den Anforderungen

Beschäftigungsmaterial:

Eingesetzte Materialien:

Kette mit Ball O Kette mit Holz O Seil O Raufe O Knabberholz O

Sonstiges: _____

Zeitraum nach dem die Materialien gewechselt/erneuert werden: _____

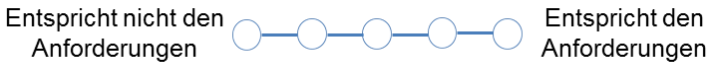
Organisch und veränderbar ja O nein O

In jeder Bucht in ausreichender Menge vorhanden ja O nein O

Wird regelmäßig gewechselt ja O nein O

Kein Entzug von Material ja O nein O

(*Schweine verbringen den Großteil des Tages mit Nahrungssuche und erkunden ihre Umgebung. Um diesem Verhalten gerecht werden zu können sind Beschäftigungsmaterialien in der Bucht notwendig. Besonders geeignet sind z.B. Heu/Strohraufen, Pelletspender und Seile aus Naturfaser. Die bodennahe Anbringung (außerhalb des Kotbereiches) von Materialen fördert zusätzlich das Wühlverhalten.)*



Gesundheit und Schwanzbeißen:

Erkrankungen im Bestand: ja O nein O
Falls ja, welche: _____

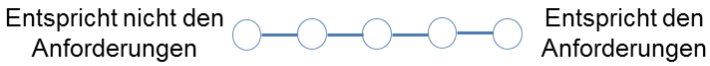
Regelmäßige Entwurmung: ja O nein O
Keine Organbefunde: ja O nein O
(Gruppen mit einem geringeren Gesundheitsstatus tendieren eher zu Schwanzbeißen. Gibt es Anzeichen für Atemwegserkrankungen (Husten, Niesen), Durchfall oder Parasitenbefall?)

Schwanzbeißen festgestellt am: _____
Gewicht der betroffenen Tiere: _____ kg
Wochen nach Einstallung:_____
(Tritt das Schwanzbeißen immer kurz nach dem Einstallen auf? Sorgen Sie für einen möglichst stressfreien Transport und schaffen Sie optimale Bedingungen für die neu eingestallten Ferkel. Sind immer die gleichen Gewichtsbereiche betroffen? Kontrollieren Sie die Fütterung. Kommt es zu einer abrupten Futterumstellung?)

Betroffen ist:
- nur ein Abteil ja O nein O
- nur eine Bucht ja O nein O

(Falls immer nur bestimmte Abteile/Buchten betroffen sind: Lüftung okay? Direkte Sonneneinstrahlung vorhanden?)

Nur zu bestimmten Jahreszeiten? ja O nein O
(Lüftung okay?)



Tierbeobachtung:

Schwanzbeißen beginnt in der Regel nicht von jetzt auf gleich. Beobachten Sie die Tiere genau. Bevor es zu blutigen Verletzungen kommt, werden erste Anzeichen sichtbar.

Erste Anzeichen:
- Unruhige Tiere
- Blanke, haarlose Schwänze
- Bei unkupierten Tieren ein zwischen den Beinen eingeklemmter Schwanz

Sofortmaßnahmen:

Bereits bei ersten Anzeichen von Schwanzbeißen sollten Maßnahmen ergriffen werden:
- Den Beißer separieren
- Gebissene separieren, Wunden behandeln
- Tierarzt/Berater informieren
- Zusätzliches Beschäftigungsmaterial/Raufutter einsetzen; z.B.: Stroh, Heu, Gras/Luzernecobs, Silomais, Leckmasse, Seile aus Naturfaser
- Einen roten Leckstein aufhängen
- Wasser/Futter kontrollieren